# Kardinal Carlo Borromeo : Einführung

Autor(en): **Delgado, Mariano**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale**

Band (Jahr): **103 (2009)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-130436

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Einführung

Mariano Delgado

Anlässlich der 400. Wiederkehr der Heiligsprechung von Carlo Borromeo (1610–2010), dem Protector Helvetiae und Schutzpatron der katholischen Schweiz, organisierten die kirchenhistorischen Lehrstühle der Universitäten Freiburg (Prof. Mariano Delgado) und Luzern (Prof. Markus Ries) gemeinsam mit der «Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte» ein interdisziplinäres Symposium über «Carlo Borromeo und die Katholische Kirche in der Schweiz», das vom 24.–25. April 2009 in Freiburg stattfand. Einige Beiträge dieses Symposiums werden nun in der SZRKG publiziert. Alle Beiträge werden im Frühjahr 2010 als Buch erscheinen (bei den Verlagen Academic Press Fribourg und Kohlhammer Stuttgart in der Reihe «Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte»).

Karl Borromäus (*2.10.1538 Arona, + 3.11.1584 Mailand) wurde 1565 Erzbischof von Mailand und machte daraus eine Vorzeigediözese im Geiste der Kirchenreform, die das Konzil von Trient beschlossen hatte. Borromäus galt als Modellbischof im Sinne des Tridentinums. Er wurde am 1.11.1610 heilig gesprochen und ist Schutzpatron der katholischen Schweiz, da seine besondere Aufmerksamkeit den katholischen Orten der Eidgenossenschaft galt, v.a. den Tessiner Vogteien, die der geistlichen Gerichtsbarkeit Mailands unterstanden. Auf Antrag der katholischen Orte war er schon 1560 zum Protector Helvetiae ernannt worden. Seine Hirtenbesuche und diplomatischen Reisen in die katholischen Orte erlaubten es Borromäus, sich ein persönliches Bild von den kläglichen moralischen und materiellen Lebensumständen des Klerus und der Bevölkerung zu machen und die Grundlagen für eine weit greifende geistige Erneuerung zu legen. Zu seinen direkten und indirekten Reformmassnahmen gehören die Errichtung einer ständigen Nuntiatur in der Schweiz, die Gründung 1579 des Collegium Helveticum in Mailand zur Ausbildung des Schweizer Klerus sowie die Aussendung von Jesuiten und Kapuzinern in die katholischen Orte der Eidgenossenschaft.

SZRKG, 103 (2009), 9–11

Aus diesem knappen Überblick, der im Wesentlichen aus Pablo Crivellis Artikel im *Historischen Lexikon der Schweiz* übernommen wurde, geht die Bedeutung Borromäus' für die katholische Schweiz hervor. Im Vorfeld des 400. Jahrestags seiner Heiligsprechung empfahl sich daher eine erneute Auseinandersetzung mit Werk und Wirkungsgeschichte Borromäus' in der Schweiz auf der Grundlage der neueren historischen Forschung.

Die Borromäusforschung erhielt einen ersten Antrieb 1884 bzw. 1910 im Schatten des 300. Jahrestags seines Todes bzw. seiner Heiligsprechung. Diese Forschung war gefärbt vom ultramontanen Geist der Zeit, der in der Borromäus-Enziklyka Papst Pius X. von 1910 (Editae saepe) deutlich präsent ist, wenn der Protestantismus darin als «Rebellion und Perversion des Glaubens» bezeichnet wird. Bezeichnend für die Borromäus-Forschung in dieser Zeit sind u.a. Werke dieser Art: J. I. von Ah, *Von dem frommen Leben und segensreichen Wirken des hl. Karl Borromäus... Festgabe des katholischen Schweizerlandes zur dritthundertjährigen Todesfeier des verklärten Heiligen* (Einsiedeln 1884); Heinrich Reinhardt, *Studien zur Geschichte der katholischen Schweiz im Zeitalter Carlo Borromeo*, 4 Bde. (ab 1911); Carl Camenisch, *Carlo Borromeo und die Gegenreformation im Veltlin, mit besonderer Berücksichtigung der Landesschule in Sondrio* (Zürich 1901); *S. Carolus Borromaeus vindicatus* (Einsiedeln 1924).

Einen weiteren Antrieb erhielt die Borromäusforschung 1984 im Schatten des 400. Jahrestags seines Todes. Repräsentativ sind hier folgende Werke: Academia di San Carlo, *San Carlo e il suo tempo. Atti del Convegno Internazionale nel IV centenario della morte* (Milano, 21–26 maggio 1984), 2 Bde. (Roma-Firenze 1986); Bernhard Anderes u.a. (Hg.), *Kunst um Karl Borromäus* (Luzern 1980); Hedwig Bach, *Karl Borromäus. Leitbild für die Reform der Kirche nach dem Konzil von Trient. Ein Gedenkbuch zum 400. Todestag 1984* (Köln 1984); Verschiedene Autoren, *San Carlo Borromeo in Italia* (Brindisi 1986); John M. Headley/John B. Tomaro, *San Carlo Borromeo. Catholic Reform and Ecclesiastical Politics in the Second Half of the Sixteenth Century* (Washington 1988); Eberhard Tiefenthaler/Paul Rachbauer, *Hl. Karl Borromäus. Reformer, Heiliger, Vorbild* (Dornbirn 1988); Amando Guidetti, *San Carlo Borromeo. La vita nell'iconografia e nei documenti* (Berlin 1984); Giuseppe Alberigo, *Karl Borromäus. Geschichtliche Sensibilität und pastorales Engagement* (Münster 1995). In diesen Werken sind die Bemühung um Interdisziplinarität sowie der nachkonziliare, ökumenische Geist deutlich spürbar. Sie sind aber vom Konfessionalisierungsparadigma, das sich in den letzten zwei Jahrzehnten wissenschaftlich durchgesetzt hat, noch nicht geprägt.

Die Konfessionalisierung bedeutet einen gesellschaftsgeschichtlich fundamentalen Wandlungsvorgang, der kirchlich-religiöse und mentalitätsmässig-kulturelle Veränderungen ebenso einschliesst wie staatlich-politische und soziale. Zu den Dimensionen der Konfessionalisierung gehören nach dem Konfessionalisierungsparadigma u.a. ein jeweils klares Glaubensbekenntnis, Abgrenzung gegen die jeweils andere Konfession, Monopolisierung der Bildung, Betonung der Unterscheidungsriten und im Bereich der Institutionen neue bzw. erneuerte Formen der Kirchenorganisation, konfessionsspezifische Bildungseinrichtungen und

Frömmigkeitsformen, ein Kontrollsystem und eine Symbiose mit der Staatsgewalt. Die Folge war u.a. ein unbeabsichtigter Beitrag zum Wachstum der Staatsgewalt und zur Modernisierung von Staat und Gesellschaft. Aufbruch und Entwicklung der reformatorischen Bewegungen, katholische Reformimpulse und gegenreformatorische Aktionen sind Elemente, die zum Konfessionalisierungs-Prozess gehören.

Das Freiburger Symposium zeichnete sich durch Interdisziplinarität sowie durch Berücksichtigung des Konfessionalisierungsparadigmas mit seiner vergleichenden konfessionellen Perspektive bei der Erforschung von Werk und Wirkungsgeschichte Borromäus' in der Schweiz aus. Zum ersten Male wurde dabei Borromäus' Bedeutung für die katholische Kirche in der Schweiz in einer Gesamtschau der verschiedenen Facetten untersucht. Es fehlt auch nicht ein vergleichender, ökumenischer Blick auf die unterschiedlichen Gedenkkulturen in der reformierten (Calvin-Jubiläum 2009) und katholischen (Borromäus-Jubiläum 2010) Schweiz.

Freiburg/Fribourg, im Oktober 2009 Mariano Delgado